

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamzeile 25 Gold p
zahlung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 277

Altensteig, Montag den 24. November.

Jahrgang 1924

England und Ägypten.

Die ägyptische Kugel, die den höchsten britischen Offizier im Lande getroffen hat, reißt mehr als eine körperliche Wunde auf. Als England 1882 militärisch in Ägypten eintrat, sagte Bismarck: „England hat Ägypten so nötig wie das liebe Brot.“ In Ägypten wird das britische Weltreich an seiner verwundbarsten Stelle getroffen. Es muß den Suezkanal als die nächste Pflanzung nach Indien in seiner Hand behalten, und es kann den Sudan nicht aufgeben, wenn es Afrika von Kairo bis zum Kap beherrschen will. Beides aber ist nötig, um die kompakte Landmasse zusammenzuschließen, die den Indischen Ozean zu einem britischen Rinnengewässer macht. Das Dreieck Kap-Kairo-Kalkutta umschließt die Basis, auf der das britische Weltreich ruht. Ägypten ist sein Scheitelpunkt. Hier stoßt die asiatische Sphäre Großbritanniens mit der afrikanischen zusammen. Niemals wird England von dort weichen, es sei denn durch Zwang.

Für solchen Zwang genügt die Kugel, die ein ägyptischer Nationalist auf den britischen Befehlshaber geschossen hat, nicht. Sie kann vielmehr leicht die entgegengesetzte Wirkung erzielen. Denn sie muß in England die Tendenz verstärken, die Aufhebung des englischen Protektorats in Ägypten, die am 28. Februar 1922 erfolgte, rückgängig zu machen. Die Londoner Presse nimmt bereits eine sehr energische Stellung ein, und auch diejenigen Blätter, die noch nicht bis zu dieser Forderung gehen, benutzen das Attentat doch zur Rechtfertigung des Rufes nach schärferen Maßnahmen und zu der Erklärung, daß nach dem Attentat auch die letzten Aussichten der ägyptischen Politik auf Einverleibung des Sudans verschwunden seien.

In der Tat sind sie niemals vorhanden gewesen. Nach dem, was England für die Eroberung des Sudans durch Kitchener 1898 bis 1899 an militärischer Kraft und mehr noch an politischem Risiko eingesetzt hat, als es bei Fachoda aus Frankreich sich, dessen Ansprüche, ein großes französisches Kolonialreich in Afrika zu gründen, gegen die britischen Interessen anließ, vor allem aber aus den oben dargelegten Zukunftsgründen kann England auf den Sudan nicht verzichten. Es müßte eine folgerichtig seit Jahrzehnten verfolgte Linie abbrechen, wenn es das täte. Und das tut es gewiß nicht.

Die grundsätzliche Unabhängigkeit, die Ägypten seit 1922 besitzt, ist kein Grund, der auch nur im geringsten dazu drängen könnte. Wenn England vor zwei Jahren zuließ, daß Ägypten wieder einen eigenen König erhielt und sich eine Verfassung schuf, so geschah das nicht, um mehr als einen Schein des Rechts aufkommen zu lassen. Militärisch blieb es am Kanal und im Lande. Die „Times“ schrieb, daß es besser sei, der jetzige Ministerpräsident Zaglul Pascha, der kaum zurückgetreten, seinen Rücktritt auch schon wieder rückgängig gemacht hat, behalte die Macht, als daß sie in andere Hände käme. Zaglul Paschas Programm enthält als einen der Hauptpunkte, daß der Sudan als ein integrierender Bestandteil Ägyptens zu betrachten sei. England kann Zaglul Pascha das gut sagen lassen. Er dündigt durch dieses Wort die Ausschweifungen des extremen ägyptischen Nationalismus, indem er ihm Hoffnungen vorspiegelt, aber verwirklicht werden wird er diesen Programmpunkt nicht. Darum hat die „Times“ vom britischen Standpunkt aus recht, wenn sie die konstitutionelle Macht des Landes lieber in Zagluls Händen sieht, als in den Händen der Kreise, die noch nationalisierter sind als er.

Gegen sie wird sich England jetzt mit verdoppelter Schärfe wenden. Das Attentat bietet ihm die Handhabe dazu. Von dieser schärferen Politik wird aber alles, was in Ägypten unabhängig denkt, betroffen werden. Es ist darum erklärlich, daß sowohl der König Fuad, als auch sein Ministerpräsident Zaglul Pascha ihren Abscheu über den Anschlag aussprechen. So stark die Gegensätze zwischen ihnen auch sind, weil dem König absolutistische, ja vielleicht gar orientalistische Neigungen nahegelegt werden, die dem konstitutionellen Ministerpräsidenten nicht genehm sein können, in dieser Frage fallen ihre Interessen zusammen. Sowohl in England gegenüber, als auch dem extremen Nationalismus in Innern des Landes gegenüber, denen Zaglul Pascha notwendig ist, England mehr Konzessionen machen zu wollen, als ihren Absichten entspricht, müssen beide die gleichen Aufgaben vor sich sehen.

Auf die große Politik werden diese Rundgebungen keinen Einfluß haben. England wird ein schärferes Eingreifen der ägyptischen Regierung gegen die Nationalisten durchsetzen

und zugleich gegen die auf den Sudan abzielende Politik des Landes einen schweren Schlag führen.

London, 22. Nov. Die „Times“ melden heute morgen aus Kairo, daß die Mörder des Sirbars verhaftet sind. Der Wagenführer, der den Wagen der Mörder auf der Flucht geführt hat, und dann sofort festgenommen worden war, legte ein vollkommenes Geständnis ab, seine Angaben machten es möglich, die Mörder sofort festzunehmen.

Englische Maßnahmen gegen Ägypten.

London, 23. Nov. Der amtliche englische Funkdienst betont zu der durch die Ermordung Sir Lee Stacks zwischen England und Ägypten geschaffenen Lage die Möglichkeit, daß die Regelung der im Vertrag von 1922 offen gelassenen vier Fragen erheblich erschwert, in mancher Hinsicht sogar unmöglich gemacht würde. Schon der Ausgang der Londoner Verhandlungen mit Zaglul Pascha und die fortwährenden aufreizenden Reden ägyptischer Politiker hätten bewiesen, daß die englisch-ägyptischen Beziehungen nicht auf dem Wege der Aussprache geregelt werden könnten, sondern daß England zur Aufstellung bestimmter Grundzüge gezwungen sei. Die Annahme sei durch den Vorfall in Kairo wohl bestätigt worden. Es sei anzunehmen, daß die während der nächsten Tage erwartete englische Note an die ägyptische Regierung sehr bestimmte Forderungen stellen wird.

WTB. Kairo, 22. Nov. Der britische Oberkommissar Lord Alenby begab sich heute nachmittags 5 Uhr, eskortiert von einem Kavallerieregiment, zum ägyptischen Premierminister Zaglul Pascha und übergab ihm die englische Note. Der Besuch dauerte 5 Minuten.

Neues vom Sage.

Nachtragsetat zum Reichshaushalt.

Berlin, 23. Nov. Aus dem Nachtragsetat zum Reichshaushalt für 1924 ist im einzelnen zu erwähnen, daß die Dienstauswandselder des Reichszanklers und der Reichsminister erhöht werden soll und daß an einmaligen Ausgaben u. a. Zuschüsse gefordert werden zu den Kosten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, für Zwecke der studentischen Wirtschaftshilfe für Notstandsbeihilfen, für das Wohn- und Siedlungswesen, für die Beteiligung des Reichs an der Redar A. G. und an der Rhein-Rain-Donau A. G., für die Fortsetzung von Kanalbauten, sowie für die Erweiterung von Betriedungen an Kraftverehrungsanlagen. Der Berichtslatter des Reichsrats hob hervor, daß in Zukunft infolge der Reparationslasten nach dem Dawesplan 1247 Millionen Mark zur Bestreitung der allgemeinen Reichsausgaben fehlen und daß diese anderweit ausgebracht werden müssen. Mit einer fühlbaren Vinderung des Steuerdrucks werde also lange Jahre nicht zu rechnen sein. — Der Reichsrat genehmigte ferner ein provisorisches Handelsabkommen zwischen Deutschland und Griechenland, wonach beide Staaten sich gegenseitig de facto die Meistbegünstigung einräumen.

Der Fall Kathufus.

Berlin, 23. Nov. Im Auftrag der Reichsregierung hat der Botschaftssekretär v. Kintelen an der Kriegsgerichtsverhandlung gegen den General v. Kathufus in Lille teilgenommen. Er wird in allernächster Zeit in Berlin zur Berichterstattung eintreffen. Die Reichsregierung erwartet mit Recht den Bericht ihres Vertreters über das ganze Verfahren in Lille ab, bevor sie sich über etwaige weitere Schritte in der Angelegenheit schlüssig wird. Die Erregung über die Verurteilung des Herrn v. Kathufus ist jegreißlicher Weise groß, da man es wirklich keinem Unbefangenen zumuten kann, sich durch die Art der Verhandlungsführung, die in Lille beliebt wurde, nond er Schuld des deutschen Generals überzeugen zu lassen. So ist es gar nicht anders möglich, als daß der Spruch des Liller Kriegsgerichts als ein Tendenzurteil aufgefaßt wird. Daß die Regierung alles tun wird, daß sie alle Rechtsbehelfe ergreift, um die Freilassung und Rehabilitierung des Generals v. Kathufus zu erwirken, hat sie bereits versichern lassen. Was im einzelnen geschehen kann, wird erst dann festzustellen sein, wenn der Bericht über den Prozeß in Berlin vorliegt.

London, 23. Nov. Der Berliner Berichtslatter des „Daily Telegraph“ bemerkt zu dem Urteil gegen General Kathufus, von neuem erreichte die französische Nation das Wunder, die deutsche Nation zu einigen. Unter allen Parteien und Klassen Deutschlands herrsche die allgemeine und unbedingte Ueberzeugung, daß Kathufus nicht hätte vor ein Gericht gebracht werden dürfen.

Paris, 23. Nov. Havas meldet aus Lille, Rechtsanwalt Nicolai habe sich in das Gefängnis begeben, wo er sich mit Kathufus unterhielt. Dieser hat auf seinen Rat ein Revisionsgesuch unterzeichnet, welches sich auf gewisse prozedurale Unregelmäßigkeiten des Verfahrens stützt. Der Gefangene, der wahrscheinlich noch so lange Erleichterungen genießen wird, bis seine Revision erledigt ist, erhob wiederum gegen seine Verurteilung Protest und erklärte, daß er unschuldig sei.

Dr. Edeners Empfang.

Hamburg, 23. Nov. Dr. Edener ist an Bord des Dampfers „Columbus“ am Sonntag in Bremerhaven eingetroffen. Die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Stadt Bremerhaven, der Zeppelingeellschaft u. a. sind dem „Columbus“ entgegengefahren und haben Dr. Edener auf hoher See begrüßt.

Die Parteizersplitterung in Bayern.

München, 23. Nov. Bei dem Wahlleiter für den Reichstagswahlkreis Oberbayern-Schwaben sind nicht weniger als 15 Wahlkreisvorschlüge eingereicht worden. Außer den bereits bekannten neun politischen Parteien sind unter den Wahlkreisvorschlügen vertreten: der Starkbund, die Aufwertungspartei, der Freiwirtschaftsbund, die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, der Häuserbund und die Aufwertungs- und Sparpartei.

Das Genfer Protokoll.

Paris, 23. Nov. Unter dem Vorstich Herriots hielten die französischen Delegierten beim Völkerbund eine Beratung ab, worin sie sich mit der Frage beschäftigten, welchen Standpunkt man angesichts der Tatsache einnehmen wolle, daß die englische Regierung sich vorerst nicht mit dem Genfer Protokoll befaßt will. Die französische Regierung, so wird offiziös erklärt, begreife wohl die Notwendigkeit des englischen Kabinetts, sich mit den Dominions zu verständigen, bevor es eine Entscheidung treffe. Die Ausschließung der Prüfung des Protokolls gestatte ein tiefergründigeres Studium der aufgeworfenen Friedensprobleme als es in Genf möglich war. Die augenblickliche Vertagung könnte aber Frankreich in keiner Weise dazu veranlassen, seine Unterschrift, die es in Genf gab, zu verleugnen. Die schlechliche Ratifizierung des Dokuments hänge von einer Reihe von neuen Unterschriften ab, die man wohl bis Mitte des kommenden Jahres erreichen könnte.

Frankreichs neue Morgananleihe.

Paris, 23. Nov. Finanzminister Clementel hat zu Beginn der Freitag-Nachmittagsitzung der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Eröffnung eines neuen Kredits in Höhe von 100 Millionen Dollar vorsieht, den die Bank Morgan der französischen Regierung gewährt. Die Anleihe wird zu einem Zinssatz von 7 Prozent aufgelegt und soll innerhalb 25 Jahren getilgt werden. Die Berechnung geschieht auf Grund eines Dollarkurses von 5,18 Goldfranken. Der Anleihebetrag fließt in die Kasse der Bank von Frankreich für dem Staate gewährte Vorschüsse.

Newyork, 23. Nov. Das Haus Morgan teilt mit, daß die französische Anleihe am Montag zur Zeichnung aufgelegt wird. Dies ist die zweite große Regierungsanleihe, die in der Wallstreet als Ergebnis des Dawesplanes aufgelegt wird.



(Der Geldgeber Europas.)

Defensivbündnis zwischen Serbien und Griechenland.

Belgrad, 23. Nov. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben die Botschaften, die den Abschluß eines neuen Vertrages zwischen Griechenland und Jugoslawien zum Gegenstand haben, zwischen Athen und Belgrad bereits begonnen. Es wird die Frage erörtert, ob die Verhandlungen auf der Grundlage des früheren serbisch-griechischen Vertrages oder auf neuer Grundlage geführt werden sollen. Uebereinstimmung besteht bereits darüber, daß das zukünftige Bündnis den Charakter eines Defensivbündnisses erhalten soll.

Ubfage Englands an Sowjetrußland.

London, 23. Nov. In der Sinowjewbrief-Affäre, wie überhaupt in der Frage der Beziehungen zu Rußland hat die englische Regierung entscheidende Noten abgefaßt, wodurch die von Macdonald am 8. August geschlossenen Verträge hinfällig werden. Eine solche an die Sowjetregierung abgegangene Note Chamberlains besagt, daß die englische Regierung nicht in der Lage sei, diese Verträge dem Parlament zur Annahme vorzulegen.

Eine zweite ausführliche Note legt dar, die englische Regierung könne die in der russischen Note vom 25. Oktober angeführten Beweise nicht anerkennen, wonach der Sinowjew-Brief eine Fälschung sei. Dies sei allein schon durch die offiziellen Veröffentlichungen in Sowjetrußland widerlegt. Auf weitere Einzelheiten einzugehen, sei unnötig, da die im Besitz der englischen Regierung befindlichen Informationen keinen Zweifel an der Echtheit des Briefes zulassen. Die englische Regierung sei nicht in der Lage, die Angelegenheit weiter zu diskutieren. Macdonalds Mitteilungen an die Sowjetregierung beträfen die gesamte Propagandafähigkeit, für die der Sinowjewbrief ein hervorragendes Beispiel sei. Die englische Regierung schloße sich Macdonalds Note vom 24. Oktober an, die ausdrückte, daß keine Regierung jemals Beziehungen zu einer ausländischen Regierung dulden werde, die im Zusammenhang mit einer Propagandaorganisation stünde, deren revolutionäre Umtriebe auf einer Regierungskrise in England abzielen.

London, 23. Nov. Das Auswärtige Amt veröffentlicht einen Brief Gregors, des Chefs des Norddepartements, an Katsowski, der besagt, daß Chamberlain's Entscheidung Macdonalds betreffe, daß die britische Regierung die Note der Sowjetregierung vom 27. Oktober nicht entgegennehmen könne. In dieser Note verlangt bekanntlich die Sowjetregierung eine Entschuldigung wegen der Veröffentlichung des Sinowjewbriefes und die Bestrafung der hieran beteiligten Personen.

London, 23. Nov. Das Foreign Office veröffentlicht den Text der Note an Rußland, worin es abgelehnt wird, die englisch-russischen Verträge zur Ratifikation zu empfehlen.

London, 23. Nov. Wie der „Daily Express“ wissen will, bedeutet die Erklärung, daß die Note der Sowjets vom 27. Oktober verschunden sei, die höfliche Umschreibung der Tatsache, daß sie vernichtet wurde. Durch dieses diplomatische Manöver werde Katsowski die Demütigung erspart, seine Note zurücknehmen zu müssen.

Am „Daily Chronicle“ wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Regierung keine günstige Gelegenheit vorübergehen lasse, ein angemessenes Abkommen mit Rußland zur Wiederherstellung der Handelsbeziehungen abzuschließen. — In der „Morning Post“ wird die britische Note an Rußland als ein Zeichen begrüßt, daß die Regierung Baldwin's im Gegensatz zu der Macdonalds. Herr im eigenen Hause sei. In Moskau, so schreibt das Blatt, werde man jetzt erkennen müssen, daß wenn die antibritische Propaganda fortbauere, die Anerkennung der Sowjetregierung durch England wieder aufhören werde. Wie die „Morning Post“, so nennt auch die „Times“ die Note der britischen Regierung eine Warnung an Moskau. Das Blatt vertritt übrigens die Ansicht, daß die Aktion der Regierung Baldwin's die Schaffung normaler Beziehungen zwischen England und Rußland besser fördern werde, als die dauernden Zugeständnisse der Regierung Macdonalds.

Aus Stadt und Land.

Alteckelq 24. November 1924

* Die Approbation als Arzt wurde im Prüfungsjahr 1923/24 u. a. erteilt: Otto Ritter, Nagold, Sohn des Reg.-Rats a. D.

Gemeinderatsitzung am 21. November; anwesend: der Vorsitzende und 12 Gemeinderäte. In einer neulich abgehaltenen besonderen Sitzung wurde Polizeiwachtmeister Settele in Eningen u. a. einstimmig zum hiesigen Polizeiwachtmeister gewählt. Er wird seine Stelle am 1. Dez. antreten, eine Wohnung ist für ihn bereit gestellt. — Die am 19. und 21. November vorgenommenen Stammholz-, Stangen-, Kurz- und Brennholzverkäufe werden mit Ausnahme eines Stangenverkaufs vom Eynwald genehmigt; letztere sollen wiederholt in kleineren Losen zum Verkauf kommen. — Genehmigung findet ferner der Holzhauerlohnvertrag der Stadt. Forstverwaltung mit den Stadt. Waldarbeitern für das Wirtschaftsjahr 1925. — Die Wärrt. Girozentrale Stuttgart gibt der Stadtgemeinde ein weiteres Darlehen von 25000 Mk. zum Zinssatz von 17 Prozent einchl. Verwaltungskostenbeitrag; der bezügliche Darlehensvertrag wird genehmigt. — Um ein klares Bild über die finanzielle Auswirkung des städt. Haushalts im laufenden Rechnungsjahr zu bekommen, wird vom Vorsitzenden die Vorlage des 1924er Boranschlags bis zur nächsten Sitzung in Aussicht gestellt. — Die Ausschellgebühren werden auf 1 Mk. für Hiesige und 3 Mk. für Auswärtige erhöht. Bezüglich des spruchreife gewordenen Personalabbaus bei der Stadtpflege wird bestimmt, daß auf 1. Januar zunächst eine Hilfskraft außer Verwendung kommen soll. Wz.

* Von der Reichstagswahl trennen uns jetzt noch zwei Wochen und zwar die wichtigsten, bei denen die Agitation tüchtig einsetzt wird. Am heutigen Abend wird hier Landtagsabgeordneter Schee-Lüdingen im Sternchen für die Deutsche demokratische Partei sprechen.

Besichtigung. Der gestrige Sonntag führte die Vorstände der allgem. Krankenkassen Nagold, Calw und Neuenbürg in ihrem neuen Erholungsheim „Nordmattseehof“ in Baden-Baden zu einer würdigen Einweihungsfeier zusammen. Einmütig war das Lob, ein solch schönes und herrlich gelegenes Heim in einer Badestadt zu besitzen, die alle Vorbedingungen zur schnellen Genesung und Erhaltung der Arbeitskraft bietet und wo nicht nur die oberen 10000, sondern auch die anderen 90000 Ruhe und Erholung finden sollen. (Näherer Bericht folgt.)

* Die Eröffnung des Waldfriedhofs, die anlässlich der Beerdigung des verstorbenen Eisenbahnbeamten J. Fackler am Samstag Nachmittag erfolgte, fand in schlichter Weise statt. Ein großer Zug von Teilnehmern bewegte sich unter den Trauerweisen der hiesigen Stadtkapelle zum neu angelegten, vom Städtchen etwas weit entfernten, aber sonst ideal gelegenen Waldfriedhof. Bei der Abzweigung der Waldfriedhofstraße von der Egenhauer Straße sang der Liederkreis den Choral „Wohlauf, wohlauf zum letzten Gang“. Als dann der Trauerzug im Waldfriedhof angelangt und mit dem Sarg vor der Kapelle aufgestellt genommen hatte, leitete die Harmonie die kurze Eröffnungsfeier mit dem schön gesungenen Choral „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ ein. Stadtpfarrer Horlacher sprach einige Schriftworte und ein Gebet und der Liederkreis beschloß den Eröffnungsakt mit dem erhebenden Lied „Über den Sternen wohnet Gottes Friede“. Es folgte sodann die Beerdigung Facklers. Am schön geschmückten Grab, dem ersten des Waldfriedhofs, der bestimmt ist, das jetzige und die kommenden und gehenden Geschlechter in sich aufzunehmen, hielt Stadtpfarrer Horlacher die Grabrede, in welcher er der Persönlichkeit des Abgeschiedenen liebevoll gedachte und zugleich auf die Eröffnung des Waldfriedhofs überleitete, in welchem befristet zu werden des Entschlafenen letzter Wunsch war. Mächtig trachteten die Bitterschäfte, die dem Kriegervereinskameraden galten und brachen sich an dem gegenüberliegenden Höhenzug der Stadt. Nachrufe hielten Regierungsrat Huberich, der im Namen des Finanzamts Altensteig dem treuen Beamten vom alten Schlag herzliche Worte widmete und im Namen der Beamten des Finanzamts einen Kranz niederlegte, Kriegervereinsvorsitzender Gruner, welcher im Namen des Kriegervereins sprach und dem langjährigen Mitglied des Vereins und lieben Kameraden einen Kranz widmete, Kanzlist Hegert, der im Namen des Reichsfinanzbeamtenvereins einen Kranz niederlegte und schließlich Verwaltungsaktuar Kalmbach für den Beamtenbund. Mit dem allgemein gesungenen Choral „Himmelen, nur himmelen“ fand die Beerdigung des allgemein geschätzten und beliebten Beamten und Mitbürgers und die denkwürdige Eröffnung des schönen, stimmungsvollen Waldfriedhofs ihren Abschluß.

Der Waldfriedhof wurde in den Jahren 1923 und 1924 nach einem Entwurf von Gartenarchitekt Allenstein-Stuttgart angelegt und die Kapelle nach dem Plan von Prof. Schuster-Stuttgart erbaut. Es war ein bedeutender Schritt der hiesigen Stadt, diesen Entschluß zu fassen, nicht nur weil die Idee der Waldfriedhöfe neu und in Württemberg bis jetzt eigentlich nur ein Vorgang mit dem Stuttgarter Waldfriedhof geschaffen war, sondern weil die Ausführung des Entschlusses nicht nur ein schönes Stück Wald, sondern auch ein recht schönes Stück Geld kostete, denn was die Stadt unter Stadtschultheiß Welker schafft, das schafft sie in der Regel auch ganz. Es ist eine Freude zu sehen, wie schön das Werk gelungen, im Frieden des Waldes eine würdige Beerdigungshätte zu schaffen. Der Waldfriedhof ist mit seiner großzügigen Anlage zugleich eine Lebenswürdigkeit geworden, die manchen Fremden anlockt wird. Hübsche Wegweiser sorgen dafür, daß ihn auch der Fremde leicht finden kann. In einem schön bestandenen, ideal gelegenen, nach Osten abhängenden Gelände wurden dem Waldfriedhof 10 ganze Morgen gewidmet, umjäumt, eine schöne Fahrstraße mit Nebenweg, in den allerdings die Linden zu weit hereingepflanzt sind, und verschiedene saubere Juwele errichtet, zahlreiche Tannen im Gelände des Waldfriedhofs geschlagen um geeignete Begräbnisplätze für Reihen-, Gruppen- und Einzelgräber zu schaffen, aber doch auch genügend Bäume stehen gelassen, um den Charakter als Waldfriedhof zu erhalten, das Gelände ausgeglichen, in Gruppen geordnet, Straßen und Wege angelegt, einige tausend junge Pflanzen, Nadel- und Laubholz, eingepflanzt, eine hübsche Kapelle mit anschließender Wandelhalle erbaut, in leicht erreichbarer Nähe der Kapelle auch eine ordentliche Bedürfnisanstalt errichtet und innerhalb des Friedhofs eine solide Schutzhütte errichtet und zahlreiche solide Sitzbänke angebracht. Ein stattliches Steinkreuz, das ein Gegenstück zur Kapelle bildet, gibt der Anlage eine ernste Note. Die schöne Anlage atmet in ihrer Ausgeglichenheit eine Ruhe und einen Frieden, der nicht gestört werden möge. Möge die Jugend und das Alter sich stets des Ernstes dieser Stätte bewußt bleiben und dazu beitragen, daß das was hier durch große Opfer seitens der Stadt geschaffen wurde, stets pfleglich behandelt wird und sauber erhalten bleibt!

— Hilfe für auswandernde Frauen und Mädchen. Immer wieder macht man die bedauerliche Erfahrung, daß auswandernde Frauen und Mädchen ihre Reise ins Ausland antreten, ohne sich über die ihnen dabei drohenden Gefahren und den Schicksal, der ihnen gegen dieselben geboten wird, klar zu sein. So fallen sie auf den Bahnhöfen, unterwegs und besonders in den Hafenstädten stets von neuem als ahnungslose Opfer schlechten Menschen in die Hände. Es muß daher in der Oeffentlichkeit unermüßlich auf die wichtige Arbeit der Auswandererfürsorge für Frauen und Mädchen, vor allem auf die Arbeit des Vereins der Auswanderinnen immer Mädchen hingewiesen werden. Dieser bietet allen nach dem Ausland reisenden Mädchen und Frauen hübsch unentgeltlich seine Reisefürsorge an. Durch seine über ganz Deutschland verbreitete Bahnhofsmission und durch seine Schiffsmission in Hamburg und Bremen vermittelt er Hilfsleistungen beim Umsteigen und Nächtigen in fremden Städten, sowie sachdienlichen Rat in Hafenstädten und Begleitung bis aufs Schiff. In zuverlässiger Abholung im Ueberseeboten. Das Büro des Vereins, Stuttgart, Moserstr. 12 (Wohnhofsmission) übernimmt bei zeitlicher Anfrage mündlich oder schriftlich unter Angabe der Adresse — Datum und Zeit von zu Hause, Angabe von Ankunft — Datum und Zeit in Hamburg und Bremen, sowie Angabe des Schiffsnamens, Auskunft und Anmeldung mit Erkennungszeichen.

* Klosterreichenbach, 21. Nov. (Der Nachfolger des Dr. Hahn.) Gestern fand hier auf dem Rathaus die Wahl eines Arztes für den hiesigen Distrikt statt. Unter 14 Bewerbern kamen 3 in die engere Wahl, aus welcher dann Dr. Mutzler als gewählt hervorging. Derselbe war seit dem Ableben des Herrn Dr. Hahn, wie auch schon früher wiederholt bei Urlaub und dergl. als Stellvertreter tätig.

* Möttingen, 21. Nov. (Goldene Hochzeit.) Am 19. November beging hier in aller Stille das Ehepaar Joh. Graze, Ortsfeuerbeamter a. D., das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 73 Jahre alt. Beide sind noch verhältnismäßig rüstig und führen noch selbständigen Haushalt.

Stuttgart, 23. Nov. (Zu den Reichstagswahlen.) Im Ministerium des Innern trat der Reichswahlprüfungsausschuß zur Beschlussefassung über die zur Reichstagswahl eingereichten 11 Kreiswahlvereine der Sozialdemokratischen Partei, Deutschnationale Volkspartei (Wärrt. Bürgerpartei), Zentrum, Kommunistische Partei, Deutsche Volkspartei (Nationalliberale), Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Groß-Deutschland (Völkischsozialer Block), Deutschdemokratische Partei, Wirtschaftliche Vereinigung des Wärrt. Mittelstandes, Bauern- und Weingärtnerbund, Häuserbund und Frei-Wirtschaftsbund, zusammen. Es wurde beschlossen, den vierten Bewerber auf der Liste der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, Karl Götz, zu streichen, da Zustimmungserklärung und Bescheinigung der Wählbarkeit des Bewerbers erst nach Fristablauf eingetroffen waren. Im übrigen haben sich Beanstandungen nicht ergeben. Der Wahlleiter erdrierte dann die Gründe für die vorläufige Nummerierung, die infolge der gesetzlichen Bestimmungen einige Lücken aufweist.

80. Geburtstag. Am 23. November beging Dekanomlerat Karl Barth seinen 80. Geburtstag. 49 Jahre stand er im Dienst der Stadtverwaltung Stuttgart. Lange Jahre führte er den Vorsitz im Wärrt. Weinbauverein und im Wärrt. Obstbauverein, die ihn zum Ehrenmitglied und Ehrenvorstand ernannten. Ehrenmitglied ist er auch im Verschönerungsverein.

Freispruch. Das Schwurgericht hat den 55 Jahre alten verheirateten Polizei-Oberwachtmeister Jos. Hahn in Ludwigsburg, der in der Nacht auf 31. Juli im Hof einer Wirtschaft in Ludwigsburg den 41 Jahre alten kriegsinvaliden Arbeiter Eugen Augenstein durch einen scharfen Schuß aus seiner Dienstwaffe aus Notwehr tödlich verletzt hat, nach mehrstündiger Verhandlung freigesprochen.

Ueberfall. In der Nacht auf Donnerstag ist ein in Bernhausen wohnhafter Mann, der sich zu Fuß nach Hause begeben wollte, im Walde zwischen Stuttgart und Degerloch von einem Unbekannten überfallen, heftig mißhandelt und seiner Borschaft in Höhe von etwa 900 Mark beraubt worden. Die Kriminalpolizei hat als Täter dieses gemeinen Verbrechens den 42 Jahre alten ledigen Fuhrmann Paul Strauß von Degerloch ermittelt und festgenommen. Strauß, der schon mehrfach in Irrenanstalten untergebracht war, hatte das Geld im Stiefelsohle versteckt.

Ganntsatt, 22. Nov. (Freispruch.) Mit einem bemerkenswerten Fall hatte sich das Stuttgarter Amtsgericht zu befassen. Ein Ganntsatter Bürger, der auf der Rückkehr von der Jagd bei Uhlbach von einem Hund mittlerer Größe mit wütendem Gefäß angefallen wurde, hatte erst versucht, mit dem Geseckelohen das Tier abzuwehren, das dadurch aber nur noch wütender wurde. Als auf seine Aufforderung an den Hundebesitzer das Tier nicht zurückgerufen wurde, lud er seine Waffe und gab eine Schrotladung auf das Tier ab, das alsbald tot zusammenbrach. Gegen den Jäger war nun Strafantrag gestellt worden wegen Verletzung fremden Eigentums und Abschießens einer Feuerwaffe in der Nähe menschlicher Wohnungen. Der Angeklagte machte unverschuldet Notwehr geltend und erzielte einen Freispruch.

Buntes Allerlei.

ep. Zu Jakob Böhmes Geburtstag. Am 17. November waren es 300 Jahre, seit in Görtz ein einfacher Schuhmachermeister ge worden ist, der auf das religiöse und noch mehr auf das philosophische Gebiet der europäischen Kulturwelt einen bedeutenden Einfluß ausgeübt hat. Es war Jakob Böhme, der Philosophus teutonicus, wie ihn einer seiner gelehrten Freunde nannte. Im Jahr 1575 als Bauernsohn in W.-Seidenberg bei Görtz geboren, wegen weichen schwächlichen Körpers nicht zum Beruf des Vaters bestimmt, sondern in eine Schuhmacherlehre getan, schloß Böhme sich dann auf einer Wanderschaft, bei Gebet und eifrigem Lesen der Bibel und der Schriften von Paracelsus, Schenckfeld und andern Mystikern über die Glaubensfreiheit seiner Zeit erhoben, mit göttlichem Licht umfassen und ins höchste Freudenreich verfest. Trotz seiner visionären Anlage hat er seine Pflichten als Geschäftsmann und Familienvater, nachdem er sich im Jahre 1599 häuslich in Görtz niedergelassen, ehrenvoll erfüllt und es auch zu einem elaren schuldensfreien Haus gebracht. Im Jahr 1624 mußte er nach langjährigen Anfeindungen aus Görtz weichen und begab sich nach Dresden, wo er am Hof und bei den Geistlichen sich hohes Ansehen erwarb; er starb aber bald nach Rückkehr nach Görtz mit den Worten: „Nun fahr ich ins Paradies“. Seine Lehre ist getragen von dem Bestreben aus einer Schau innerweltlicher Vorgänge, die Entfesslung und Erlösung der Welt zu erfassen; bei allem Ernstfamen und Berworfrenen, das seine zahlreichen Schriften enthalten, ist doch ein tiefer resignierter Zug verbunden mit stillerem Ernst unverkennbar. „Wie ist doch Gott allen Dingen so nah! Und doch begreift ihn kein Ding, es sehe ihm denn still und erwehe ihm den eigenen Willen. Dann wirkt er durch alles, gleich wie die Sonne durch alle Welt wirkt.“ Besonders Verständnis hat Böhme in unferem Schwabenland gefunden. Die religiösen Denker Dettinger und Michael Hahn, die Philosophen Schelling und Hegel sind von seinen Gedanken tief beeinflusst; aber auch die deutschen Romantiker hat er angeregt und in England Bewunderer gefunden; auch in unserer Zeit wird er entscheidend einem vielfach fühlbaren Zug nach Verinnerlichung wieder neu gewürdigt.

Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Altensteig.

Frisch eingetroffen zu billigsten Preisen solange Vorrat:

La Weiß- und Brotmehl
Zucker und Salz

Roggenmehl zu Futterzwecken

Roggenfuttermehl	La Plata-Haber
Weizenkleie	" " Mais
Reinmehl	" " Maismehl
Gesammelmehl	Lörmelasse

Kälberanzuchtmehl „Trimaltin“
in Päckchen zu 5 Kilogramm.

Rainit, fein u. grob	Kalkstickstoff
Kalifalz	Schwefel. Ammoniat

Auf weiter eintreffendes

Thomasmehl

wollen Bestellungen umgehend gemacht werden.

Fernsprecher Nr. 85.

Geschäftsstelle.

Empfehle mein Lager in



**Hüten u.
Mützen**

jeder Art in den
neuesten Fassungen
und Farben in
großer Auswahl
zu billigsten
Preisen

**Karl Walz, Hut- und
Mützen-Geschäft.**
Zimmer- u. Einziedhosen, Aufnähs- u. Ein-
legsohlen, sowie prima Gummihosenträger
empfehlen der Obige.

Zum Markt

nach Altensteig kommt der bekannte **Münchener-Massenverkauf**
mit einem größeren Posten

Email-Geschirr

zu bekannt enorm billigen Preisen. Prima Stapelware,
gestanzt aus einem Stück. Empfehle Tiegel, Töpfe mit und
ohne Ring, Schüsseln, Teller, Teigschüsseln, Eimer und
Verschiedenes.

Eingeteilt in 4 Serien:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Stück 2.20 M.	Stück 2.20 M.	Stück 2.20 M.	Stück 2.20 M.

Spezial-Angebot: Zink-Eimer, 28 cm, schwere Qualität
nur 1.75 Mk.

Kommen Sie, überzeugen Sie sich selbst. Stand befindet
sich am Markt, erkenntlich durch Auspreis-Tafeln. Um kein
Verwechslung, bitte genau auf Preise zu achten.

Hochachtungsvoll

Münchener Massen-Verkauf.

Simmersfeld.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir während der Krankheit und beim Hinscheiden
unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters
und Schwagers

Ronrad Gluthner

erfahren durften und für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers, sowie für den Nachruf des Herrn
Schultheiß Metzger im Namen des Militärvereins
und die Teilnahme des Turnvereins und für den
erhebenden Gesang des Jungfrauenchors unter der
Leitung von Herrn Lehrer Schmid und die zahl-
reiche Begleitung von nah und fern zur letzten
Ruhestätte sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Posten gute Wolle

schwarz, grau und lederfarbig

1/2 Pfd. Mk. 1.20

bei Reinhold Hayer, Altensteig



Es ist Zeit,

daß Sie sich darüber be-
sinnen, wie Sie Ihre
Weihnachts-Reklame
gestalten wollen u. daß
Sie Ihre Anzeigen für
die Schwarzwälder
Tageszeitung „Aus
den Tannen“ in Auf-
trag geben!

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Gesangbücher

in dauerhaften, geschmackvollen Einbänden
vom einfachsten bis feinsten Lederband

Wilhelm Rohler

Buchbinder, Altensteig.

Achtung! Markt-Anzeige. Achtung!

Bude Nr. 25

Bude Nr. 25

Trefse zum Jahrmarkt mit einer großen Auswahl Kurz-
waren zu außerordentlich billigen Preisen ein.

Nachstehend einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit.

1 Rest Strumpfband Ia Qualität	20 Pfg.
1 Stück Leineband, schwarz, weiß, blau	15 "
1 Stern Handfaden Ia Qualität	5 "
3 Rollen Maschinensaden à 200 Mtr.	50 "
1 Knäuel Stopfgarn (Markenware)	10 "
1 Dg. Patent-Hosennöpfe	15 "
3 Dg. Hosennöpfe	25 "
3 Dg. Druckknöpfe (beste Marke)	25 "
3 Dg. Heidenknöpfe	10 "
2 Dg. Perlmutternöpfe	25 "
1 Dg. Sicherheitsnadeln	10 "
7 Stück Kragennöpfe	20 "
1 Brief Stecknadeln (200 Stück)	10 "
1 Taschenkamm mit Stui	10 "
1 Taschenspiegel	10 "
1 Staubkamm	20 "
1 Feisierkamm	20 "
5 Paar Schuhnebel (Macco)	35 "

Ein Posten Aluminiumbesteck zu sehr billigen Preisen.
Verzäumen Sie nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Ge-
brauch zu machen. Sie sparen viel Geld.

Süddeutsches Kurzwarenlager.

Achten Sie bitte auf Bude 25.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

**Gesangbücher und
Trag-Täschchen
Gebet- u. Predigtbücher
Schul- und Bilderbücher
Geschäftsbücher, Kochbücher
Bergigmeinnichte, Lösungs-
büchlein, Briefkassetten,
Abreißkalender, Postkarten-
und Photographiealbum**

Poesie und Schreibalbum
Reißzeuge und Reißschieben
Winkel und Farbschachteln
Schreibetui, Tintenzuge
Briefordner, Federkasten
Photographie-Rahmen
Kunstblätter, dazu passende Rahmen
Schön gerahmte
Bilder und Spiegel

Ferner halte ich mich im Ein-
r ahmen von Bildern jeder Art,
und Brautkränzen bestens empfohlen.

A. Großmann, Buchbinderei, Altensteig

Aluminiumwaren

sind reinlich, unbegrenzt haltbar und leicht handlich,
daher im Gebrauch die billigsten.

Reichhaltiges Lager bietet bei niederen Preisen

Lorenz Luz jr., Altensteig, Tel. 46.

Altensteig.

Weißmehl ■ ■ Brotmehl

Mais, Maismehl

Weizenfuttermehl

Roggenfuttermehl nächster Tage eintreffend

Kleie — Gerste

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Silber, Mühle.

Wir empfehlen unser Lager in

Nähmaschinen

und deren Ersatzteile.

Reparaturen prompt.

J. Werner & Sohn

Landw. Maschinen

Magold

Telefon Nr. 111.



Kalender

für das Jahr 1925

empfehlen die

W. Kiekerische Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Eine ältere Person

**Fortsetzung der
Versteigerung**

**Fräulein
oder Frau**

am Dienstag (Marktag)
von 11 Uhr ab.

welche Haus- und Gastwirt-
schaft besorgen kann, wird
gekauft.

Zur Versteigerung kommen
noch sämtliche Möbel, ein
kompl. Bett, sowie versch.
Gebrauchsgegenstände.

**Treiber zum Hirsch
Sprollenhau.**

F. W. Gulekunst.

Altensteig.
Einen gebrauchten, gut-
haltenen

**Bilder und
Spiegel**

empfehlen preiswert die
W. Kiekerische Buchhandlung
Altensteig.

**Regulier-
doppelkochen**

von innen und außen heizbar,
verkauft

Fr. Scheg zum Löwen.

Grömbach.

2 starke

**Jäuser-
Schweine**

verkauft

Soh. Gg. Wurster.



Vorrätig in der
W. Kiekerischen Buchhandlung
Altensteig.